

Wegweiser – ich als Wegweiser – du als Wegweiser – wir als Wegweiser

Griß enk und Vergelt's Gott, dass Ihr auch dieses Jahr zum Danke sagen Zeit gefunden habts.

„Wegweiser & Weite“ ist unser Thema,

Ja wohin geht's mit ins und unserem Schaffen und Tun – wohin geht's mit unserer Seele.

Dem Großteil von uns wurde der berufliche Weg gewiesen von den Eltern – von Familienmitgliedern, von unserem Land - geprägt von Tourismus hat es so manchen den Weg vorgegeben.

Gastgewerbe – Tourismus stand auf dem Wegweiser!

Der eine ist ins Ausland in die Weite gegangen um im Tourismus zu schaffen und der andere sind Daheim blieben bei den Seinen, aber die Arbeit die wir gemacht haben war recht die gleiche. Gäste willkommen heißen, bedienen, umsorgen und verwöhnen.

Schöne Gespräche geführt – tolle Menschen kennen gelernt – und viel gesehen menschlich wie kulturell!

Wo sind wir falsch abgezweigt – welcher Wegweiser ist für uns nicht der Richtige gewesen?

In der heutigen Zeit ist das Gastgewerbe – der Tourismus nicht mehr ein Betriebszweig in dem unsere Nachkommen mit Enthusiasmus arbeiten möchten, sie lassen sich zwar noch ausbilden aber wechseln dann gerne in eine andere Sparte. Aber warum?

Wann und wo haben wir als Wegweiser unsere Aufgabe nicht richtig gemacht!

Sodas unsere Jungen sich abwenden von der Arbeit mit und für den Tourismus.

Ja vielleicht haben wir unseren Arbeitsweg zu schwer ausgewiesen – mit Jammern!

Wer würde auch schon einen Berg besteigen, wenn er von jedem hört wie mühselig der Anstieg ist.

Haben wir zu viel negativ gesprochen oder haben wir uns zu wenig Zeit für uns selbst und die Unsrigen genommen, dass es heute nicht mehr Erstrebens wert scheint unsere Berufe zu erlernen oder weiter zu führen.

Sind vielleicht die Jungen jetzt die Wegweiser in ein anderes Land´l Tirol?

I kann ma des no nit vorstellen!

„Und dann auf einmal war vieles in unserem Berufsstand nicht mehr gut!“

Wir sind die Wegweiser – die Vor-Leber wohin die Reise mit uns und unseren Jungen geht!

Neu mögen so manche Wege sein die wir beschreiten müssen um Arbeit – Familie – Freunde – und uns selbst unter einen Hut zu bringen.

Aber nicht unvorstellbar –

und gleich gehe ich auf den Psalm ein der auf der heurigen Einladung steht:

Du führst mich hinaus ins Weite „Lasst die Jungen frei – lasst Sie gehen – in andere Berufssparten – andere Länder , aber zeigt Ihnen dahoam wie schön die Arbeit mit Menschen sein kann, wie schön und prachtvoll unser Land ist, dass wir mit Stolz darin leben und schaffen dürfen – es ist inser Land´l“

Meinen Schritten gibst du weiten Raum. (Freut euch mit der Jugend bei Ihren Erfolgen und unterstützt Sie wohin auch immer Sie Ihr Streben führt)

Du bist mein Heil, mein Retter mein sicherer Ort „Schenkt Ihnen immer einen sicheren Platz an Eurer Seite in der Heimat – zeigt Ihnen, dass unser gelebter Glaube im Land Tirol für Sie immer eine liebevolle und sichere Wiege sein wird“)

Du machst mein Leben hell, du gibst mir Kraft und Mut. „Lebt selbst vor, dass es ein Geschenk ist in diesem Land´l arbeiten zu dürfen, mit vielen netten Menschen es so viel schöne und erheiternde Momente im Alltag gibt – dass diese Kraft geben und uns Mut schenken diese traditionelle Arbeit auf recht zu erhalten“

Du machst meine Füße leicht und leitest mich sicher über dem Abgrund. „Wie viel Mensch verträgt die Seele – zeigt an, dass es auch Euch ab und zu Zuviel wird, aber wenn wir uns offen

und ehrlich reflektieren und Gespräche führen, zum Gebet mit aufrichtigem Herzen kommen, dann bleiben wir dem Abgrund fern“

Auch wenn wir die Wege weisen, soll den Jungen eingeräumt werden Abkürzungen zu gehen – auch ganz neue Wege zu finden. Vertrauen ist gefragt, denn das höchste Gut wäre und ist, wenn Sie bereit sind unseren Berufsstand nicht aussterben zu lassen und „Inser Land´l Tirol nit ausverkauft wird“.

(Text: Karin Gstrein-Seelos)